

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Hubert Nobis 563 5012 563 8080 hubert.nobis@stadt.wuppertal.de
	Datum:	12.04.2010
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0323/10</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>27.04.2010</b>	<b>Ausschuss für Umwelt</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Plateau-Abdichtung der Deponie Kemna</b>		

### Grund der Vorlage

Plateau-Abdichtung der Deponie Kemna in Wuppertal-Beyenburg.

### Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Umwelt nimmt den Bericht ohne Beschluss zur Kenntnis.

### Einverständnisse

Der Kämmerer ist einverstanden.

### Unterschrift

Meyer

### Begründung

Die in Wuppertal-Beyenburg gelegene Deponie Kemna ist in den 50er Jahren innerhalb eines offenen Grauwacken-Steinbruchs angelegt worden. Im Zeitraum von ca. 1953 bis 1974 erfolgte auf einer Fläche von ca. 7,9 ha die Ablagerung von etwa 1,5 Mio. Kubikmeter Siedlungsabfall, Bodenaushub, Bauschutt sowie Industrie- und Gewerbeabfall. Die Deponie verfügt weder über eine Basisabdichtung noch über eine Oberflächenabdichtung.

Im Auftrag des Umweltressorts durchgeführte Untersuchungen haben ergeben, dass das Deponiesickerwasser deutlich mit Schadstoffen belastet ist und ein Austrag von Schadstoffen in das Grundwasser stattfindet. Im Rahmen einer Sanierungsuntersuchung wurde eine Sickerwasser-Prognose nach den bodenschutzrechtlichen Vorgaben erstellt und die Verminderung der Niederschlagsversickerung in den Deponiekörper als notwendige Maßnahme für den Grundwasserschutz ermittelt.

Mit dem Ziel einer Verringerung des Schadstoffaustrags wird als Mindestmaßnahme das Plateau der Deponie (ca. 2,4 ha; s. Anlage 1) abgedichtet und das gesammelte Niederschlagswasser außerhalb der Deponie im sauberen Boden versickert (s. Anlage 2). Die mit Erlen aufgeforsteten und vergleichsweise dicht bewaldeten Böschungsfächen bleiben in der jetzigen Form erhalten und werden nicht abgedichtet.

Das geplante Abdichtungssystem besteht aus Kunststoff-Dichtungsbahnen (KDB) die auf einem profilierten und glatt geschobenen Erdplanum wasserdicht miteinander verschweißt werden. Auf der KDB werden für den kontrollierten Wasserabgang Drainagematten verlegt. Etwa 48.000 Kubikmeter Rekultivierungsboden in einer mittleren Dicke von 2 m werden das Abdichtungssystem dann überdecken.

Der Abfallkörper produziert weiterhin Deponiegas. Zeitweise ist das Deponiegas von dem nahe gelegenen Tapetenhersteller Erfurt energetisch verwertet worden. Die mittlerweile auf ca. 10 bis 30 Vol.-% abgesunkenen Methangehalte sind jedoch energetisch nicht mehr verwertbar und werden seit Ende der 90er Jahre unter städtischer Regie im Rahmen einer kontrollierten Deponieausgasung abgesaugt und über einen Biofilter geführt. Im Zuge der Oberflächenabdichtung ist eine Instandsetzung und teilweise eine Erneuerung der Gas-Absauganlage vorgesehen.

Einige Maßnahmen sind bereits vor Baubeginn erfolgt. In einem ersten Schritt ist in 2008 ein Landschaftspflegerischer Begleitplan sowie ein artenschutzrechtlicher Fachbeitrag für das geplante Vorhaben erstellt worden. Dabei sind u. a. Vorkommen an streng geschützten Schlingnattern festgestellt worden. Diese sind dann in 2009 zusammen mit Ringelnattern und Blindschleichen unter fachmännischer Regie abgesammelt worden und werden in einem dafür angelegten Ausweichquartier gehältert. In einem weiteren Schritt erfolgte im Januar 2010 das Fällen und Roden des bewaldeten Plateauabschnitts. Die Bodenarbeiten sollen im Juni 2010 beginnen und dauern voraussichtlich bis Februar 2011.

Der Baustellenverkehr wird über den Theodor-Schröder-Weg, einem Abzweig der Beyenburger Straße, auf das Deponieplateau geführt. Im Bereich des geplanten Bauverkehrs befinden sich keine Wohnhäuser. Eine Anfahrt über die Straße „In der Grüne“ ist nicht vorgesehen.

Sämtliche Arbeiten erfolgen nach einem Arbeits- und Sicherheitsplan. Nach der Fertigstellung der Sanierung werden die Schlangen wieder angesiedelt und ein Teil der Fläche (ca. 1 ha, s. Anlage 3) mit Bäumen aufgeforstet. Das restliche, der spontanen Vegetation überlassene Deponieplateau soll sich als strukturreiche Offenfläche entwickeln und wird mit günstigen Habitatbedingungen für Reptilien (Steinschüttungen, Totholzhaufwerke, besonnte Freiflächen) gestaltet.

## **Kosten und Finanzierung**

Die Baukosten für die Plateau-Abdichtung der Deponie Kemna betragen gemäß Kostenberechnung 1.700.000 EUR brutto. Die Kosten werden über die Abfallgebühren der Stadt Wuppertal abgerechnet. 1.500.000 EUR sind durch Rückstellungsauflösung bereits gedeckt. Rund 200.000 EUR belasten die Abfallgebühr in 2011.

## **Zeitplan**

Mit der Baumaßnahme wird voraussichtlich im Juni 2010 begonnen. Die Bauzeit beträgt ca. 8 Monate.

## **Anlagen**

Anlage 1: Baustraße und Sanierungsbereich

Anlage 2: Entwässerung und Versickerung

Anlage 3: LBP-Zielvorgaben